

## **Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich**

Sitzung vom 29. September 2010

### **1440. Lotteriefonds des Kantons Zürich (Allgemeine Fondsmittel, Beiträge 2010, 4. Serie)**

Gemäss §61 Abs. 3 des Gesetzes über Controlling und Rechnungslegung kann der Regierungsrat in eigener Zuständigkeit aus den allgemeinen Mitteln des Lotteriefonds pro Jahr Beiträge bis 10 Mio. Franken bewilligen. Der einzelne Beitrag darf dabei Fr. 500 000 nicht übersteigen.

Zulasten dieses Gesamtbetrages sind bis anhin Fr. 8028 200 bewilligt (einschliesslich eines mit RRB Nr. 1503/2007 festgelegten jährlichen Betrages von Fr. 200 000 zugunsten des Kontos «Staatsbeiträge an Kongresse, Veranstaltungen usw.»). Somit stehen dem Regierungsrat zulasten der Quote 2010 noch Fr. 1 971 800 zur Verfügung.

Die Finanzdirektion beantragt im Einvernehmen mit den zuständigen Fachdirektionen im Rahmen einer 4. Serie 2010 die folgenden Beitragsleistungen aus dem Lotteriefonds:

#### *1. Sanierung Studentinnen- und Studentenhaus Moussonstrasse 17*

Bereich	Bildung
Gesuchstellende Organisation	Verein reformierter Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich: Der Verein verfügt in Zürich über vier Häuser und bietet darin Studierenden kostengünstigen Wohnraum. Die Häuser werden soweit als möglich selbsttragend finanziert.
Projektrahmen	In der 1902 erstellten und mittlerweile denkmalpflegerisch geschützten Vereinsliegenschaft Moussonstrasse 17 bestehen heute, neben einer Hauselternwohnung, 15 Wohnplätze für Studentinnen und Studenten in neun Einer- und drei Zweierzimmern.
Projekthalt	Der Verein beabsichtigt, die Hauselternwohnung zu verlegen und dadurch Platz für je zwei zusätzlich vermietbare Einer- bzw. Zweierzimmer zu erhalten. Die Umbaukosten für das mit denkmalpflegerischen Auflagen bereits baubewilligte und zweckmässige Projekt werden auf Fr. 720 000 geschätzt. Darin eingeschlossen sind auch Aussenarbeiten (Garten). Diese

Kosten überschreiten die Eigenfinanzierungsmöglichkeiten des Vereins. Durch die vier zusätzlichen Zimmer erzielt der Verein voraussichtlich pro Monat rund Fr. 2000 zusätzliche Mieteinnahmen.

Gesamtkosten	Fr. 720000
Gewünschter Betrag	Fr. 355000
Übrige Finanzierung	Die Stadt Zürich beteiligt sich voraussichtlich mit Fr. 100000 am Vorhaben. Die Evangelisch-reformierte Landeskirche leistet Fr. 110000.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Mit dem voraussichtlichen Jahresmietzins ertrag von Fr. 24000 für die zusätzlichen Wohnplätze sollte eine Investition von Fr. 400000 finanzierbar sein. Unter Berücksichtigung des durch die Ev.-ref. Landeskirche bereits zugesagten Beitrages sowie des von der Stadt Zürich gewünschten Beitrages verbleibt somit ein Finanzierungs-Restbetrag von Fr. 110000. Lotteriefondsbeiträge sind massgeblich an die Leistung der jeweiligen Standortgemeinde gebunden. Weil die Stadt Zürich sich voraussichtlich mit Fr. 100000 am Vorhaben beteiligt und weil mit einem Beitrag von Fr. 110000 dem Verein die Durchführung des Vorhabens möglich wird, ist eine Beitragsleistung in dieser Höhe gerechtfertigt.
Bewilligter Betrag	Fr. 110000
Auflage	Die Beitragsleistung ist an die Auflage gebunden, dass die Stadt Zürich einen Beitrag von Fr. 100000 übernimmt. Sollte die Stadt ihren Anteil kürzen, würde auch der Beitrag des Lotteriefonds entsprechend verringert.
<i>2. Kulturführer Limmat, Zürichsee, Linth und Seez</i>	
Bereiche	Kultur, Denkmalpflege
Gesuchstellende Organisation	Verein Archäologie Schweiz (VAS): Die Organisation erforscht archäologische Denkmäler und will – auch mit Publikationen – das Interesse an diesen historischen Zeugen fördern.

Projektrahmen	In der VAS-Reihe «Kulturgeschichtliche Führer» sind bisher drei Publikationen erschienen. Mit einer Vierten werden Objekte im Raum Limmat – Zürichsee – Linth – Seez einem breiten Publikum vorgestellt.
Projektinhalt	In der Publikation – konzipiert als niederschwellige Einsteigerpublikation – finden sich rund 140 kulturgeschichtlich wichtige und attraktive Bauten und Baureste, jeweils mit Hinweisen zu Standort, Öffnungszeiten und weiterführender Literatur. Der Kanton Zürich ist mit 60 Objekten vertreten. Die Auswahl dieser Objekte erfolgte durch die Kantonsarchäologie. Die Publikation erscheint im Format A5 in einer Auflage von 6000 Exemplaren (voraussichtlich in der KDMZ). Vorgesehen ist auch eine französischsprachige Version. Der voraussichtliche Verkaufspreis beträgt Fr. 19.
Gesamtkosten	Fr. 221 500
Gewünschter Betrag	Fr. 57 200
Übrige Finanzierung	Aus dem Verkauf werden Fr. 15 000 erwartet. Der VAS deckt rund einen Viertel der Kosten. Von den Kantonen Glarus und Schwyz sowie den Städten Zürich und Rapperswil-Jona ist ein Beitrag von insgesamt Fr. 55 000 zugesichert. Noch ausstehend ist eine Beitragszusage des Kantons St. Gallen. Der Restbetrag muss durch Dritte gedeckt werden.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Baudirektion empfiehlt eine Beitragsleistung von Fr. 30 000. Sie macht geltend, dass vor allem die einheimische Bevölkerung Zielpublikum der Veröffentlichung sei und deshalb auf eine französischsprachige Version verzichtet werden könne.
Bewilligter Betrag	Fr. 30 000
Auflage	Die Gewährung ist an die Auflage gebunden, dass dem Kanton gratis 100 Belegexemplare abgegeben werden.

*3. Langzeitsicherung und Digitalisierung von Luftbildern  
des Kantons Zürich*

Bereiche	Bildung, Denkmalpflege
Gesuchstellende Organisation	Stiftung Luftbild Schweiz: Die Stiftung besitzt rund 315000 historisch und kulturell bedeutsame Luftbilder der Schweiz ab 1917 (u. a. Mittelholzer-Aufnahmen und das Bildarchiv der ehemaligen Swissair.) Sie will diese Aufnahmen fachgerecht aufbewahren und der Öffentlichkeit deren Nutzung ermöglichen.
Projektrahmen	Angesichts der Kosten und des notwendigen Fachwissens sah sich die Stiftung gezwungen, für Archivierung und Nutzungsangebote einen Partner zu suchen. Ende 2008 schlossen Stiftung und ETH Zürich (Bibliothek) einen Vertrag über die Langzeitsicherung und das Aufbewahren der Originale. Die ETH übernimmt im Zeitraum 2009 bis 2013 alle Originaldokumente, sichert sie (digital, Mikrofilm) und führt die Sacherschliessung des Bildarchives durch.
Projekthalt	Der Erhaltungszustand der Datenträger (Glasplatten, Abzüge in Alben, Negative, Dias) ist sehr unterschiedlich. So sind die Mittelholzer-Glasplatten in schlechtem Zustand, die Papierabzüge von diesen Platten silbern teilweise aus. Handlungsbedarf besteht auch bei den farbigen Luftbildern aus den 1960er-Jahren. Im Digicenter der ETHZ werden die Originale gesichert (zum Teil auch geputzt); eine grössere Auswahl der Bilder wird zwecks Sicherung und Benutzung digitalisiert und mikroverfilmt. Alle Originale werden in klimatisch optimierten Archivräumen gelagert. Die digitalisierten Bilder werden für die Öffentlichkeit einsehbar. Der Anteil des Kantons Zürich an den Bildern beträgt insgesamt 56%. Viele Aufnahmen betreffen die beiden Flughäfen Kloten und Dübendorf.
Gesamtkosten	Fr. 1 354 402
Gewünschter Betrag	Fr. 500 000

Übrige Finanzierung	Die ETH beteiligt sich über ihre Bibliothek mit Fr. 417000 am Vorhaben. Die Stiftung kann Fr. 40000 beisteuern, von Dritten wird ein Betrag von Fr. 60000 erwartet, von den Kantonen – ohne Zürich – entsprechend des jeweiligen Bildanteils insgesamt Fr. 333000.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Bildungsdirektion, die Baudirektion und die Direktion der Justiz und des Innern wünschen eine Beitragsleistung von Fr. 500000. Der Quellenwert der Bestände ist hoch, insbesondere für die Schweizer Kultur- und Siedlungsgeschichte. Die veranschlagten Kosten erscheinen als angemessen bis tief. Für den Kanton entsteht aus dem Projekt ein grosser Mehrwert, der aber nur dann nutzbar ist, wenn der Zugang zu den Aufnahmen bzw. Abbildungen gewährleistet ist.
Bewilligter Betrag	Fr. 500000
Auflage	Die Gewährung des Beitrages ist an folgende Bedingungen gebunden: – Die Nutzung der Bilder für kantonale Stellen (wissenschaftliche Archive und Bibliotheken, Ämter, Universität und Fachhochschulen) erfolgt unentgeltlich. Die Projektträger werden eingeladen, mit dem Staatsarchiv eine entsprechende Vereinbarung abzuschliessen. – Die Stiftung hat alle Kantone (auch Wallis und Tessin und die beiden Basel) um Beiträge anzufragen.

#### *4. Ausstellung Sammlung Rheinau*

Bereich	Kultur
Gesuchstellende Person	Katrin Luchsinger: Die Kunsthistorikerin beschäftigt sich seit Jahren mit künstlerischen Arbeiten von Patientinnen und Patienten aus Pflegeanstalten.
Projektrahmen	Zum Inventar der Gebäude auf der Klosterinsel Rheinau zählt auch eine Sammlung von Patientenarbeiten, die in der Pflgeanstalt seit 1867 entstanden sind. Die Sammlung umfasst

Projekthalt

eigenartige und berührende Werke aus unterschiedlichsten Materialien (Texte, Zeichnungen, textile Werke, Kleinplastiken). Die Erschliessung der Sammlung erfolgte im Jahr 2000, die Sammlung ist im Inventar der Kulturgüter des Kantons aufgeführt.

Derzeit lässt das Immobilienamt der Baudirektion prüfen, wie die Sammlung später im Klostergebäude Rheinau auszustellen sei.

Noch dieses Jahr sollen 150 Werke aus der Sammlung Rheinau (Zeitraum 1867 bis 1943) im «Museum im Lagerhaus» in St. Gallen gezeigt werden. Das Museum ist spezialisiert auf Naive Kunst und Art Brut und möchte einen mehrjährigen Ausstellungszyklus von historischen Sammlungen aus Schweizerischen psychiatrischen Anstalten mit der Sammlung Rheinau eröffnen. Für 2012 ist eine Präsentation derselben Ausstellung auf dem Platz Zürich vorgesehen (Standort noch nicht festgelegt, möglicherweise Kunsthistorisches Institut der Universität). Die Kosten dieser Zürcher Ausstellung sind provisorisch mit Fr. 108 000 budgetiert. Für beide Ausstellungen in St. Gallen und in Zürich wird ein Katalog hergestellt (Druckkosten, ohne Recherchearbeiten: Fr. 20 000). Er erscheint in einer Auflage von 650 Exemplaren.

Die meisten Objekte müssen für die Präsentation gerahmt werden. Das Museum in St. Gallen verfügt jedoch über keine entsprechenden Wechselrahmen. Diese müssen von den Ausstellungsinitianten zur Verfügung gestellt werden. Diese Rahmen werden dann auch für die Präsentation der Sammlung in Zürich und für die Dauerausstellung in Rheinau verwendet.

Vom Kanton wird eine Beteiligung an den Kosten des Kataloges (Fr. 31 200) und ein Anteil von Fr. 66 500 für den Kauf von Bilderrahmen und zur Deckung von Versicherungsprämien gewünscht.

Gesamtkosten	Fr. 229 545
Gewünschter Betrag	Fr. 97 700
Übrige Finanzierung	Die Kantonale Denkmalpflege hat einen Grossteil der bereits abgeschlossenen Recherchierarbeiten finanziert (Fr. 64 000). Das Museum in St.Gallen stellt seine Infrastruktur und einen Beitrag von Fr. 30 000 zur Verfügung. Fr. 38 000 werden von Dritten erwartet.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Es ist zwar nicht üblich, ausserkantonale Ausstellungen direkt oder indirekt zu unterstützen. Allerdings sind in Fällen, bei denen ein enger Bezug zum Kanton bestand, entsprechende Ausnahmebeiträge bewilligt worden (zum Beispiel: Fr. 20 000 an Aargauer Kunsthaus; Fr. 20 000 an Festungsmuseum Reuenthal; Fr. 8 000 an Bickel-Museum Walenstadt). Für die praktisch unbekanntes Sammlung ist es nützlich, wenn sie der Öffentlichkeit bereits jetzt – und in einem thematisch dafür geeigneten Museum – präsentiert wird. Seitens des Kantons besteht ein grosses Interesse an der Präsentation der Sammlung. Unter diesem Gesichtspunkt ist eine Beitragsleistung an die Präsentation der Sammlung und an die Kosten des Ausstellungskataloges gerechtfertigt.
Bewilligter Betrag	Fr. 97 000

*5. Digitalisierung Tonarchiv Regionaljournal ZH/SH*

Bereich	Kultur
Gesuchstellende Organisation	Verein Memoriav: Der Verein bezweckt eine angemessene Sicherung, Erschliessung und Vermittlung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz.
Projektrahmen	2005 bewilligte der Regierungsrat für das Projekt Digitalisierung Regionaljournal ZH/SH (Digitalisierung von Mitschnitten auf Kassetten aus dem Zeitraum 1978–2002) Fr. 400 000 aus dem Lotteriefonds. Das Vorhaben kommt gut voran. Der öffentliche Zugang zu den Dokumenten erfolgt zurzeit noch bei Schweizer Radio DRS vor Ort. Am Online-Zugriff über

	die Datenbank von Memoriav (über öffentlich zugängliche Arbeitsstationen in den Staatsarchiven Zürich und Schaffhausen) wird zurzeit gearbeitet.
Projekthalt	Nun hat sich gezeigt, dass der Aufwand für die Digitalisierung insgesamt grösser ist als budgetiert. Zudem hat sich bei den beteiligten Staatsarchiven und Memoriav die Einsicht durchgesetzt, dass eine lückenlose Überlieferung der Regionaljournale (insbesondere für den Zeitraum 2003 bis 2006, ab diesem Zeitpunkt sind fast alle Sendungen digital erfasst) sinnvoll wäre. Damit wären alle Sendungen für Bildung, Forschung und der interessierten Öffentlichkeit nutzbar. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen vor allem noch die restlichen Kassetten aus dem Zeitraum 1978–2002 und die CDs von 2003–2006 eingespielt, fehlende Beiträge ab dem Webserver konvertiert und ausgewählte Zusatzdaten zu bereits gespeicherten Dokumenten digitalisiert werden.
Gesamtkosten	Fr. 427 236
Gewünschter Betrag	Fr. 302 559
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistungen von Memoriav betragen Fr. 95 076. Vom Kanton Schaffhausen wird ein Beitrag von Fr. 30 000 gewünscht.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Direktion der Justiz und des Innern (Staatsarchiv und Fachstelle Kultur) empfiehlt eine Beitragsleistung von Fr. 300 000. Regionaljournale werden seit 1978 produziert. Ihre historische und politische Bedeutung ist gross, da sie eine dichte, zum Teil bedeutende Quelle zum regionalen Zeitgeschehen bilden. Der Gesuchsteller hat mit seiner bisherigen Arbeit gezeigt, dass er gesteckte Ziele auch unter schwierigen Bedingungen erreichen kann. Er verfügt heute über einen Erfahrungsschatz, der die Projektrisiken als klein erscheinen lässt.
Bewilligter Betrag	Fr. 300 000



*6. Bauinvestitionen und Infrastrukturmassnahmen*

Bereiche	Soziales, Sicherheit
Gesuchstellende Organisation	Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge (ZSGE): Die ZSGE hat zum Zweck, Personen, die in einem Strafverfahren stehen oder verurteilt wurden, durch Beratung und Führung, Gewähren von Obdach, finanzielle Zuwendungen usw. beizustehen. Sie bietet zurzeit in zwei Wohnhäusern 21 Wohn- und in drei Betrieben 33 Arbeitsplätze.
Projektrahmen	Das Amt für Justizvollzug finanziert der ZSGE einerseits eine Vergütung pro Arbeitsstunde, die von einer verurteilten Person an einem ZSGE-Arbeitsplatz zum Vollzug gemeinnütziger Arbeit geleistet wird. Andererseits wird ein Kostgeld für die Durchführung von Arbeits- und Wohnexternaten bezahlt. Die ZSGE erhält jedoch keine Investitionsbeiträge. Bis 2014 muss die ZSGE rund Fr. 870 000 in den Ausbau ihrer Werkstätten und den Werterhalt der Liegenschaften investieren.
Projekthalt	Die beiden Häuser, in denen sich die ZSGE-Wohnungen befinden, müssen für insgesamt Fr. 543 200 saniert werden. In einem der Arbeitsbetriebe werden aufgrund eines neuen Arbeitsangebotes für eine zusätzliche Klientengruppe grosse bauliche Anpassungen notwendig. Hinzu kommt die Erneuerung der Informationstechnologie. In einem zweiten Arbeitsbetrieb drängt sich eine mobile Einrichtung für den Gemeinschafts- bzw. Sitzungsraum auf. Zudem ist in der Geschäftsstelle eine Büro-Neuorganisation notwendig. Diese Arbeitsplatz-Investitionen belaufen sich auf insgesamt Fr. 326 400.
Gesamtkosten	Fr. 869 600
Hinweis	Ursprünglich wünschte die ZSGE einen Beitrag von Fr. 378 300. Durch die Überarbeitung des Gesuches verringerte sich der Betrag auf rund Fr. 270 000. Da jedoch bereits vor der Gesuchseingabe Investitionen von Fr. 109 904 getätigt wurden, die vom Lotteriefonds – weil

die Richtlinien des Fonds keine Nachfinanzierungen erlauben – nicht übernommen werden können, verringerte sich der nachgesuchte Betrag auf Fr. 160 779.

Gewünschter Betrag	Fr. 160 779
Übrige Finanzierung	Über ihren Erneuerungsfonds deckt die Stiftung einen Teil der Investitionskosten. Von einer Stiftung hat sie zudem einen Beitrag von Fr. 20 000 erhalten. Die offenen Kosten müssen über Beiträge von Dritten gedeckt werden.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Baudirektion hat auf eine Stellungnahme verzichtet. Die Direktion der Justiz und des Innern wünscht einen Beitrag von Fr. 160 779. Die ZSGE ist ein langjähriger und bewährter Partner des Kantons. Dem Engagement der Stiftung und ihren Investitionen kommen grosse Bedeutung zu, da die Öffentlichkeit durch eine erfolgreiche Eingliederung von (entlassenen) Strafgefangenen sehr profitiert.
Bewilligter Betrag	Fr. 160 700

#### *7. Infrastruktur für digitalen Unterrichtsraum*

Bereich	Soziales
Gesuchstellende Organisation	Verein für Sprache und Integration DIMA: Der Verein wurde 2004 gegründet. Er unterstützt Gehörlose und Hörbehinderte – insbesondere solche mit einer fremden Muttersprache – mit Schulungs- und Weiterbildungsangeboten.
Projektrahmen	Seit 2005 bietet der Verein Gehörlosen und Hörbehinderten Deutschkurse an, zurzeit stammen 80% der Kursbesucherinnen und -besucher aus dem Kanton. Die Kurse bestehen aus visuell aufbereiteten Lektionen, in denen die Grundgrammatik der deutschen Sprache vermittelt und trainiert wird.
Projekthalt	Wegen der Nachfrage muss der Verein einen digitalen Unterrichtsraum mit Arbeitsplätzen für acht Lernende und zwei Lehrpersonen einrichten. Die Kosten für die IT-Anschaffung-

gen betragen Fr. 33 500, die Kosten für Monitor, DVD und Video rund Fr. 3500. Hinzu kommen Kosten für die Möblierung.

Gesamtkosten	Fr. 39 000
Gewünschter Betrag	Fr. 23 250
Übrige Finanzierung	Die Stadt Zürich wird um einen Beitrag von Fr. 7750 ersucht, von Stiftungen bzw. der Wirtschaft werden Fr. 5000 erwartet. Den offenen Restbetrag hat der Verein als Eigenleistung zu decken.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Sicherheitsdirektion wünscht eine Beitragsleistung von Fr. 23 250. Mit seiner Sprachenschule schliesst der Verein eine grosse Lücke in der Alltagsintegration und im Bildungswesen für fremdsprachige Gehörlose und Hörbehinderte.
Bewilligter Betrag	Fr. 23 000

#### *8. Neumöblierung grösserer Büroräumlichkeiten*

Bereich	Soziales
Gesuchstellende Organisation	Fachstelle Frauenhandel und Frauenemigration (FIZ). Der Verein FIZ (ehemals Fraueninformationszentrum für Frauen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa) setzt sich ein für den Schutz und die Rechte von Migrantinnen und bietet seit über vier Jahren auch ein Beratungs- und Begleitangebot für Opfer von Frauenhandel an. Die FIZ erhält einen jährlichen Staatsbeitrag.
Projektrahmen	In den letzten Jahren wuchsen die räumlichen Bedürfnisse der FIZ, die Zahl der ratsuchenden Frauen stieg, ebenso der Bedarf an Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit. Die Mehrzahl der ratsuchenden Frauen wohnt im Kanton. Die FIZ bietet ihnen direkte Beratung, Unterstützung und Zugang zum sozialen Netz, zu Stellen und Ämtern im Kanton. Zudem bringt die FIZ ihr Fachwissen in mehreren kantonalen Gremien zu Sexarbeit, Häuslicher Gewalt und Frauenhandel ein und trägt dazu bei, dass Verbesserungen zur Situation gewaltbetroffener Migrantinnen erarbeitet werden.

Projekthalt	Die FIZ kann neue Räumlichkeiten beziehen. Die damit verbundenen Investitionen betragen Fr. 135 400 (worunter Vorbereitungs- und Rückbau- und die eigentlichen Umzugskosten von insgesamt Fr. 21 000). Der restliche Betrag von Fr. 114 400 wird für bauliche Anpassungen und die Neuanschaffung von Möbeln, Elektro- und EDV-Installationen sowie Sicherheitseinrichtungen benötigt.
Gesamtkosten	Fr. 135 400
Gewünschter Betrag	Fr. 60 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung der FIZ beträgt Fr. 27 000. Von Stiftungen wird insgesamt ein Beitrag von Fr. 48 400 erwartet.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Direktion der Justiz und des Innern und die Sicherheitsdirektion empfehlen eine Beitragsleistung von Fr. 50 000. Die FIZ verfügt über einen 25-jährigen Leistungsausweis. Ihr kommt im sozialen Netz des Kantons eine grosse Bedeutung zu, ihre Leistungen sind professionell und anerkannt. Allerdings ist es angebracht, dass sich auch die Stadt Zürich mit einem Beitrag beteiligt.
Bewilligter Betrag	Fr. 50 000

*9. Publikation über den Zürcher Zoo*

Bereich	Volkswirtschaft
Gesuchstellende Organisation	Verein für wirtschaftshistorische Studien: Seit 60 Jahren veröffentlicht der Verein im Rahmen seiner Reihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik» Publikationen zu herausragenden Persönlichkeiten und bemerkenswerten Unternehmen der Schweizer Wirtschafts- und Technikgeschichte.
Projektrahmen	Seit 80 Jahren ist der Zürcher Zoo ein beliebtes Ausflugsziel, zugleich aber auch ein Unternehmen, das sich zu einem wichtigen Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor in der Region entwickelt hat. Mit einer Publikation werden die wirtschaftliche Entwicklung des Zoos, seine soziale und kulturelle Bedeutung sowie Personen vorgestellt, die in Direktion und im Verwaltungsrat zur Weiterentwicklung der Institution beigetragen haben.

Projekthalt	Die Broschüre wird rund 100 Seiten mit rund 120 Illustrationen umfassen. Die Auflage beträgt 2500 Exemplare. Der voraussichtliche Verkaufspreis beträgt Fr. 25.
Gesamtkosten	Fr. 75 000
Gewünschter Betrag	Fr. 20 000
Übrige Finanzierung	Die Stadt Zürich leistet einen Beitrag von Fr. 10 000. Stiftungen und die Wirtschaft haben Druckkostenbeiträge von Fr. 23 000 zugesagt. Aus dem Verkauf werden Einnahmen von Fr. 17 500 erwartet.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Volkswirtschaftsdirektion empfiehlt eine Beitragsleistung von Fr. 20 000.
Bewilligter Betrag	Fr. 20 000
Auflage	Die Gewährung des Beitrages ist an die Bedingung gebunden, dass dem Kanton gratis 105 Belegexemplare zugestellt werden.

#### *10. Jubiläum Theater Winkelwiese*

Bereich	Kultur
Gesuchstellende Organisation	Verein Gesellschaft zur Förderung des Theaters an der Winkelwiese: Der Verein stellt seit 1964 den Betrieb des Kellertheaters Winkelwiese (Theater für Gegenwartsdramatik) in der Villa Tobler sicher. Die Stadt Zürich unterstützt das Theater mit einer jährlichen Subvention von Fr. 620 000. Vom Kanton erhielt das Theater 2003 für die Teilerneuerung seiner Infrastruktur einen Beitrag von Fr. 160 000.
Projektrahmen	1998 bis 2000 wurde die Villa Tobler saniert, während dieser Zeit konnte in der Villa nicht gespielt werden. Mit der Wiederaufnahme des Betriebes im Laufe des Jahres 2000 begann der Verein mit seinem Projekt «Dramenprozessor», mit dem junge Dramatikerinnen und Dramatiker (bis anhin 34) gefördert werden. Nach zehn Jahren «Wiederaufnahme Spielbetrieb» und «Dramenprozessor» plant das Theater, einen Teil der Infrastruktur zu erneuern bzw. auszubauen und eine Jubiläumsveranstaltung und eine Jubiläumsinszenierung durchzuführen.

Projekthalt	<p>Die Erneuerung der Infrastruktur verursacht Kosten von Fr. 128000 und umfasst den Kauf eines mobilen Bühnenbodens, der ohne grossen Aufwand den jeweiligen Erfordernissen angepasst werden kann. Ebenso müssen die aus verschiedenen Einzelteilen zusammengesetzte Tonalanlage und Teile des Beleuchtungssystems ersetzt werden. Hinzu kommt der Ersatz der bis zu zehn Jahre alten Desktop-Computer und der Ankauf zweckmässiger Gestelle für den Abstellraum.</p> <p>Im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung «Autorenfrühling» – verteilt über mehrere Abende – sollen zehn bis zwölf Autorinnen und Autoren aus dem «Dramenprozessor» eigene Texte lesen (Kosten: Fr. 43800).</p> <p>Als Jubiläumsproduktion ist die deutschsprachige Uraufführung eines Stücks des englischen Dramatikers David Greig vorgesehen (Kosten: Fr. 140000).</p>
Gesamtkosten	Fr. 312291
Gewünschter Betrag	Fr. 220000
Übrige Finanzierung	Aufgrund der grosszügigen Unterstützung des Theaters durch die Stadt Zürich ist es angemessen, dass der Kanton beim vorliegenden Projekt auf eine Mitfinanzierung durch die Stadt verzichtet. Die Eigenleistung des Vereins beträgt Fr. 54291. Aus den Eintrittten werden Fr. 15000 erwartet, von Dritten Fr. 23000.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Direktion der Justiz und des Innern wünscht eine Beitragsleistung von Fr. 220000. Der Verein ist ein fester und wichtiger Bestandteil des städtischen Kulturangebotes. Die geplante Erneuerung der Infrastruktur ist sinnvoll und notwendig, um weiterhin einen professionellen und zeitgemässen Betrieb gewährleisten zu können. Die Veranstaltungen im Rahmen des «Autorenfrühlings» sind aus kulturpolitischer Sicht unterstützungswürdig, ebenso die geplante Erstaufführung. Die Baudirektion hat nur den Investitionsteil des Gesuches (Fr. 120000) geprüft

und bezeichnet die vollumfängliche Gewährung des gewünschten Teilbeitrages als gerechtfertigt.

Bewilligter Betrag Fr. 220000

*11. Jubiläum Ustertag*

Bereich	Feiern/Feste
Gesuchstellende Organisation	Ustertag-Komitee: Das Komitee führt alljährlich im November den Ustertag durch.
Projektrahmen	Der Anlass erinnert an die Vorkommnisse am 22. November 1830, als sich auf dem Zimiker-Hügel in Uster rund 10000 Männer aus der zürcherischen Landschaft versammelten und eine neue Verfassung forderten. Diese Demonstration von 1830 bedeutete die politische Wende zum modernen Kanton Zürich und hatte deutlichen Einfluss auf die damalige Eidgenossenschaft und die Verfassung von 1848.
Projekthalt	Der Gedenkakt findet jeweils in der reformierten Kirche von Uster statt. Anschliessend folgt ein Apéro für Gäste und die Bevölkerung sowie eine Nachfeier im Stadthof. Dieses Jahr wird der 180. Jahrestag der Ereignisse von 1830 gefeiert. Allerdings hat das Komitee mit dem Anlass von 2009 sein Vermögen aufgebraucht und ersucht Privatpersonen, Firmen, Organisationen und den Kanton um Beiträge einerseits zur Durchführung des Gedenktages 2010, andererseits zur Äufnung des Vermögens (damit die Durchführung der zukünftigen Jahrestage im bisherigen Rahmen sichergestellt werden kann).
Gesamtkosten	jährlich rund Fr. 15000
Gewünschter Betrag	Fr. 10000
Übrige Finanzierung	Die Stadt Uster leistet einen direkten Beitrag von Fr. 4500 pro Jahr. Zudem übernimmt sie zusätzlich indirekte Leistungen (Sicherheit, Verkehrsführung). Kleinere Beiträge kommen von den politischen Parteien. In den vergangenen Jahren musste das Komitee aus seinem Vermögen jeweils eine Leistung von Fr. 2700 bis Fr. 6500 erbringen.

Beurteilung Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Aufgrund der historischen Bedeutung des Ustertages und des 2010 anstehenden Jubiläums ist eine einmalige Unterstützung gerechtfertigt.

Bewilligter Betrag Fr. 10000

Auf Antrag der Finanzdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Finanzdirektion wird ermächtigt, folgende Beiträge zulasten des Lotteriefonds auszurichten (Konto 3636 3 000 000):

	in Franken
1. Verein reformierter Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich Investitionsbeitrag	110 000
2. Verein Archäologie der Schweiz Druckkostenbeitrag	30 000
3. Stiftung Luftbild Schweiz Investitionsbeitrag	500 000
4. Luchsinger, Katrin Ausstellungsbeitrag	97 000
5. Verein Memoriav Beitrag für Digitalisierung	300 000
6. Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge Investitionsbeitrag	160 700
7. Verein für Sprache und Integration Investitionsbeitrag	23 000
8. Fachstelle Frauenhandel und Frauenemigration Investitionsbeitrag	50 000
9. Verein für wirtschaftshistorische Studien Druckkostenbeitrag	20 000
10. Theater Winkelwiese Jubiläumsbeitrag	220 000
11. Ustertag-Komitee Jubiläumsbeitrag	10 000
Total	1 520 700

II. Mitteilung an die Mitglieder des Regierungsrates und die Finanzdirektion.



Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:

Husi